

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Die großserbische Bluttat.

Aussagen der Attentäter.

Serajewo, 30. Juni. Princip und Cabrinovic verhalten sich andauernd außerordentlich zynisch und zeigen nicht die geringste Reue. Sie scheinen sich vielmehr darüber zu freuen, daß die ruchlose Tat gelungen ist. Auf die meisten Fragen verweigern sie die Antwort, leugnen aber nicht, die Bomben aus Belgrad bekommen zu haben, wie sie sagen von zwei Komitischen. Ebenso gestehen sie nunmehr ein, in Verbindung mit einander gehandelt zu haben. Ihre Verabredung sei dahin gegangen, daß, falls dem einen der Anschlag mißlänge, der andere das Werk fortzusetzen hätte.

Die Ueberführung der Leichen.

Mettowij, 30. Juni. Anläßlich der Ankunft der Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg hat die Bevölkerung des dalmatischen Nanenta-Gebietes Vorbereitungen für eine würdevolle, stille Trauerfeier getroffen. In der Stadt Mettowij sind alle Häuser schwarz beflaggt, die Straßenlaternen umflort, die Fahrzeuge und Dampfer führen die Flaggen auf Halbmast. Um 6 Uhr langten die Leichen mittelst Sonderzuges aus Serajewo an. Am Bahnhof hatten sich außer der Ehrenkompanie und einer Abteilung der Kriegsmarinemannschaft eingefunden der Statthalter, sämtliche Beamte der Staatsbehörden, Offiziere, Geistliche beider Konfessionen, höhere Staatsbeamte, die Vertreter der Gemeinden. Die Schuljugend und die gesamte Bevölkerung von Mettowij bildeten Spalier. Die Särge wurden von Matrosen der Kriegsmarine aufgehoben und von dem katholischen Geistlichen von Mettowij unter dem Geläute aller Kirchenglocken eingeleitet. Unter dem gedämpften Trommelwirbel der Ehrenkompanie wurden sie sodann auf die Kriegsschacht „Dalmat“ getragen. Der Sarg des Erzherzogs war mit der Kriegsflagge und der erzherzoglichen Standarte, der Sarg der Herzogin mit der Kriegsflagge bedeckt. Zahllose Blumenpenden bedeckten und umgaben die Särge. Dem Schiffe fuhr ein Torpedoboot voraus, dem die Statthalternachfolge. In allen Gemeinden und Ortschaften längs des Narentaflusses, welche reichen Trauerschmuck trugen, hatte sich die ganze Bevölkerung mit der Schuljugend und den Gemeindevorsetzungen aufgestellt. Die Männer und Frauen hielten brennende Kerzen und als das Schiff herannahte, knieten alle nieder, während die Geistlichkeit unter dem Geläute der Kirchenglocken den vorbeifahrenden Leichenzug segnete.

Als die Kriegsschacht vor der Narentamündung anlangte, leitete das dort verankerte Kriegsschiff „Viribus Unitis“ einen Geschützsalut von 19 Schüssen. Die „Dalmat“ legte an der Seite des Schlachtschiffes an, worauf die beiden Särge an dessen Bord gebracht wurden. Das Achterdeck des Kriegsschiffes war in eine Kapelle umgewandelt und mit Kriegsflaggen und Fahnen geschmückt. Der Schiffsgesellschaft nahm in Anwesenheit des ganzen Hofstaats, des Statthalters, der Offiziere und Mannschaften eine feierliche Einsegnung der Leichen vor. Nach 9 Uhr lichtete die „Viribus Unitis“ die Anker und steuerte, mit der erzherzoglichen Standarte und der Kriegsflagge auf Halbmast, nach Norden.

Die Kinder der Ermordeten.

Prag, 30. Juni. „Das Karada“ meldet aus Chlumetz: Die Schreckensbotschaft aus Serajewo traf am Sonntag mittag hier ein. Sie wurde zunächst den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand bis zum Abend verheimlicht. Nachdem die Kinder von der Gräfin Henritte Chotel schonend vorbereitet waren, übernahm der Erzherzog Stanowski das schwere Amt, ihnen den Tod der Eltern mitzuteilen. Als die Kinder die Nachricht erfuhren, brachen sie in einen Weinkrampf aus. Die Gräfin Chotel fiel bei dem herzzerstührenden Anblick der verzweiferten Kinder in Ohnmacht. Die erzherzogliche Szene ergriff alle Umstehenden auf das tiefste. Graf Wuthenau und Gemahlin, Fürst zu Schönburg und Graf Kottitz bemühten sich den verwaisten Kindern Trost zuzusprechen.

Die Trauer in Deutschland.

Kiel, 30. Juni. Der Kaiser hat folgenden Marinebefehl erlassen: Um das Andenken des zu meinem tiefen Schmerze so jäh aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, Kaiserl. Königl. Hoheit, zu ehren, bestimme ich 1. Die Offiziere meiner Marine legen auf fünf Tage Trauer an. 2. Das Halbtodsflaggen und der Trauersalut finden gemäß meiner bereits telegraphisch getroffenen Bestimmung statt. 3. Die in österreichisch-ungarischen Häfen oder die mit österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen zusammenliegenden Schiffe schließen sich dem österreichischen Zeremoniell an. 4. Am Beisetzungstage haben alle Schiffe in der Heimat, unter dem Sehen der Toppsflaggen wiederum halbtod zu schlagen, die österreichisch-ungarische Flagge im Großtopp. Zu der noch mitzuteilenden Beisetzungstunde ist mit dem Trauersalut von 21 Schuß zu beginnen. Mit dem Abschluß des Trauersaluts ist die Flaggen- und Trauer beendet. Die Flagge ist wieder vorzuheben. 5. Wegen der Entsendung einer Abordnung zu den Beisetzungsfestlichkeiten behalte ich mir weitere Bestimmungen vor.

Antijerbische Kundgebungen.

Serajewo, 30. Juni. In Travnik fanden gestern patriotische Kundgebungen der katholischen und der moslimischen Bevölkerung statt, an die sich eine serbenfeindliche Demonstration anschloß. Als die Demonstranten in der serbischen Schule die Fenster einwarfen, feuerte der Pope aus der Schule und verwundete eine auf der Straße stehende Person.

Wien, 30. Juni.

Heute abend um 9 Uhr fanden vor der hiesigen serbischen Gesandtschaft Demonstrationen gegen Serbien von etwa 200 deutsch-nationalen Studenten statt. Das Gesandtschaftsgebäude steht bereits seit vorgestern unter dem Schutz von Geheimpolizisten.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser gedenkt am 2. Juli abends sich von Wildpark nach Wien zu begeben, wo er am 3. Juli vormittags an der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Erzherzog Franz Ferdinand teilnimmt. Die Rückkehr nach Wildpark erfolgt am 4. Juli.

Der Kaiser nahm gestern vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnants von Falkenhahn und des Chefs des Militärbüros General der Infanterie Freiherr von Lynker entgegen.

Infolge des in einem Brief an den Oberbürgermeister geäußerten Wunsches, des verstorbenen Herzogs von Meiningen, bei dem Begräbnis keinerlei Aufwand zu treiben, ist die Teilnahme von Bundesfürsten an dem Leichenbegängnis unterblieben und auch der Kronprinz ist aus diesem Grunde als Vertreter des Kaisers nicht gekommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Arbeiterausperrung. Wegen Vertragsdifferenzen sind heute Vormittag sämtliche Arbeiter in den Karosierwerken von Ludwig Kathe u. Sohn in Halle a. d. S. ausgesperrt worden; insgesamt feiern 400 Arbeiter.

Zur Wehrsteuererhebung. Wie die Berliner Morgenpost erzählt, hat der russische Botschafter die Antwortnote des russischen Auswärtigen Amtes in Sachen der Erhebung der Wehrsteuer von russischen Staatsangehörigen übermittelt. Wie verlautet, steht die russische Regierung auf dem Standpunkt, daß diese Frage keine politische sei. Es handelt sich lediglich darum, eine geeignete Interpretation des betreffenden Punktes des russisch-deutschen Handelsvertrages zu finden. Da es in diesem Vertrag heißt, daß die deutsche Regierung nicht berechtigt sei, eine außerordentliche Kriegsteuer von russischen Staatsangehörigen zu erheben, so würde es die russische Regierung gern sehen, wenn die Frage vor dem Haager Schiedsgericht ihre Erledigung fände.

Die Filmsfabrikanten und die neue Filmprüfungsgebührenordnung. Die Berliner Filmsfabrikanten haben in einer gestern abend

abgehaltenen Konferenz einstimmig beschlossen, die Films vom 1. Juli ab nicht mehr dem Berliner Polizeipräsidenten zur Zensur einzureichen, da vom 1. Juli die neue Filmprüfungsgebührenordnung beim Polizeipräsidenten in Kraft tritt. Die Fabrikanten erklären, daß sie von dieser Gebührenordnung wegen der überaus hohen Sätze den völligen Ruin zu befürchten hätten.

Deutsche in Rußland verhaftet. Der Buchhalter Seiditz und der Expeditionsgehilfe Ruchte von Emdtuhnen sind am Sonntag in Wirballen wegen Spionageverdachts verhaftet worden. Sie hatten eine Wagenfahrt nach Wirballen unternommen und dort mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Da das Photographieren in Rußland Ausländern streng verboten ist, erfolgte die Verhaftung. Die Verhafteten wurden gestern nach Wilnowski gebracht.

Ausland.

Demonstrationen gegen die Bäder. Der Beschluß der Bäder in Madrid, die Brotpreise zu erhöhen, hat in der Stadt große Unruhe und lebhafteste Demonstrationen hervorgerufen. Zahlreiche Frauen und Kinder durchzogen mit Kerzen bewaffnet, die Straßen der Stadt und zertrümmerten die Schaufenster der Bädergeschäfte. Einige Bäder verteidigten sich mit Revolvern, so daß sich schließlich die Polizei ins Mittel legen mußte. An verschiedenen Stellen kam es zu einem blutigen Handgemenge. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß und man befürchtet für heute neue Unruhen.

Mexiko. Es wird bekannt gegeben, daß sich die Vermittlungskonferenz heute formell vertagen wird, bis die Vertreter Huertas und der Konstitutionalisten die inneren Fragen Mexikos vertraulich erörtert haben. Man glaubt nicht, daß sich die Konferenz vor zwei oder drei Wochen wieder vereinigen wird. Amtliche Kreise legen die Vertagung der Konferenz in Niagara Falls verschiedentlich aus. Diejenigen, die einen Erfolg der Vermittlung von vornherein bezweifeln, sind der Ansicht, daß die Konferenz nicht wieder zusammenzutreten dürfte.

Nach Privatdepeschen aus der Stadt Mexiko hat Huerta seinen Sohn und seine Tochter nach Puerto Mexico geschickt und seine eigene Abreise vorbereitet.

Nach in Mexiko eingetroffenen Nachrichten hat Zapata, der Rebellenführer des Südens, sich in einem Aufruf von Carranza losgesagt und erklärt, er werde seine Operationen an der Westküste entlang bis nach Sonora ausdehnen und immer Carranza bekämpfen.

Die Vorgänge in Albanien.

Prinz Wilhelm soll abhauen. Durazzo, 30. Juni. Oberst Philipps ist nach Durazzo zurückgekehrt. Die Aufständischen haben folgende Friedensbedingungen gestellt: 1. Abdankung des Prinzen zu Wied. 2. Religiöse Garantien. 3. Eintritt eines türkischen Delegierten in die internationale Kontrollkommission. 4. Mitbestimmung der Bevölkerung bei der Wahl eines neuen Herrschers.

Köln, 30. Juni. Gegenüber einer römischen Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“, laut welcher die Mächte dem Fürsten von Albanien raten wollten, seine Residenz nach Skutari zu verlegen, erklärt die Berliner Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“, daß bisher eine derartige Anregung von keiner Macht ausging. Der Fürst scheint auch nicht gewillt, Durazzo zu verlassen, bis die militärische Lage zwischen den Truppen und den Aufständischen geklärt sei. Der Besuch Turhan Paschas in Berlin sei nicht angemeldet.

Salona, 30. Juni. Ueber Salona ist heute der Belagerungszustand verhängt worden. Der holländische Major Sluns wurde zum Platzkommandanten ernannt.

Wien, 30. Juni. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, werden die Nachrichten, nach denen eine österreichisch-ungarische und italienische Truppenmacht von 20 000 Mann für Albanien bestimmt sei, in unterrichteten Kreisen als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Rom, 30. Juni. Turkinhan Pascha ließ dem Korrespondenten der „Tribuna“ durch seinen Sekretär erklären, seine Reise bewirke, Italien und Oesterreich-Ungarn zur Befehung von Albanien zu veranlassen, da die Lage sehr ernst sei. Er halte die gegenwärtigen Ereignisse für ein Werk Essad Pascha's, aber die Beteiligung der Türkei sei ausgeschlossen.

Lokales.

Aus dem Stadtparlament.

n. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, in der 7 Magistratsmitglieder und 25 Stadtverordnete anwesend waren, hatte eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu erledigen, 17 Punkte verzeichnete das Programm, von denen allerdings der größte Teil in den Ausschüssen vorbereitet oder durch die Lage der Sache ohne weiteres geklärt war. Eine längere Aussprache knüpfte sich nur an die Mitteilung des Magistrats über die Gründe, die zur Ablehnung des Gewerbegerichts führten. Von sozialdemokratischer wie auch bürgerlicher Seite wurde betont, daß nicht eher gerührt werde, als bis der Antrag durchgegangen sei; es liege sowohl im Interesse der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer, ein Gewerbegericht hier zu haben.

Aus den Verhandlungen der Versammlung sei folgendes mitgeteilt:

Annahme der Schenkung eines Zierbrunnens für unsere Kuranlagen.

Stadtv.-Vorstand Dr. Küdiger macht die durch die Presse bereits veröffentlichte Mitteilung, daß Herr San.-Rat Dr. Kaufmann in Frankfurt a. M. seiner Vaterstadt Bad Homburg einen Zierbrunnen geschenkt hat. Durch die Schenkung will er seiner Liebe zur Vaterstadt bekunden. Der Magistrat nahm die Schenkung mit Dank, den er dem Stifter schriftlich übermittelte, an, und die Stadtverordneten schließen sich dem an und erheben sich zum Zeichen dafür und zur Ehrung des Sponsors von ihren Sitzen. — Eine Skizze des Brunnens liegt der Versammlung vor. — Der Magistratsbeschluß, die Kosten der Aufstellung, Fundamentierung und Wasserzuleitung im Betrag von 1000 M auf die Stadt zu übernehmen und aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten zu decken, wird von der Versammlung angenommen.

Stiftung eines Preises für das Internationale Lontaubenschießen.

Dem Internationalen Lontaubenschießklub soll zu dem Ehrenpreis der Stadt Homburg ein Beitrag von 250 M bewilligt und dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten entnommen werden. Den dahingehenden Magistratsbeschluß genehmigt die Versammlung.

Gewährung von Beihilfen an die Homburger Kaninchenzuchtvereine.

Die Vorlage hatte der letzten Versammlung schon vorgelegen, wurde aber an den Magistrat zurückerwiesen zur Feststellung, wieviele Kaninchenzuchtvereine in Betracht kommen. Nach den Erfundigungen bestehen drei: Der Erste Homburger Kaninchenzuchtverein, der Homburger Kaninchen- und Geflügelzuchtverein und der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Homburg-Kirdorf. Der Magistrat schlägt vor, den Vereinen 100 M insgesamt zu übergeben, Stadtv. Denfeld will jedem Verein 50 M zuweisen.

Stadtrat Möckel schlägt vor, nicht über 100 M hinauszugehen und sie den Vereinen im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl zuzuteilen.

Stadtv. Behle erhebt diesen Vorschlag zum Antrag, der dann angenommen wird.

Entwurf einer neuen Straßenpolizei-Verordnung.

Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann berichtet für die Kommission über die Änderungen die in der neuen Straßenpolizeiordnung vorgenommen wurden.

Oberbürgermeister Lübbe macht darauf aufmerksam, daß diese Angelegenheit Sache der Polizeiverwaltung ist und nur vorgelegt wird, weil sie Dinge enthält, die für jeden Einzelnen in Betracht kommen und hier Gelegenheit gegeben werden soll, etwaige Wünsche vorzutragen.

Stadtv. Debus will bei § 19, bei der Festlegung der Maße für Firmen- etc. Schilder,

die bis jetzt angebrachten Schilder, die länger als 90 Zentimeter sind, im alten Zustand belassen, um den Besitzern keine Kosten aufzuladen.

Stadtv. Dr. Wertheimer: Die elektrische Bahn hat mitten auf der Louisenstr. vor dem Kurhaus ein Schild anbringen lassen: Haltestelle der Elektrischen nach Frankfurt. Der schöne Bild von der Louisenstraße auf den Tannus ist dadurch gehindert, es steht aus, wie wenn einer ein paar Quadratmeter Butterbrot auf den Tannus geworfen hätte. Hier müßte man aufgrund des § 19 der Straßenpolizeiverordnung einschreiten und die Maßnahme für Schilder jeglicher Art festlegen. Solche Auswüchse müssen vermieden werden, umso mehr, als wir ein ungeheures Geld zur schönen Gestaltung unseres Straßenbildes ausgeben.

Oberbürgermeister Lübke: Die Polizei hat die Macht, das Anbringen eines solchen Schildes zu genehmigen oder nicht. In diesem Fall wurden wir nicht gefragt.

Stadtv. Dr. Wertheimer: Es ist bedauerlich, daß bisher noch nichts geschehen ist, wenn die Sache so liegt. Hier hätte die Stadt einschreiten müssen. Es ist ein Uebergriß der Lokalbahn.

Oberbürgermeister Lübke: Ich sagte vorher, daß wir nicht gefragt worden sind, aber nicht, daß wir die Sache ruhig hinnehmen.

Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann: Will für jedes Schild das vorgeschriebene Maß eingehalten haben, ohne Unterschied, ob er neue angebracht wird oder schon vor Inkrafttreten der Bestimmung da war.

Stadtv. Debus: betont nochmals, daß das Abnehmen der schon vorhandenen Schilder eine Härte für viele bedeute.

Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann: beharrt auf seinem Standpunkt, weil eines Recht auch für den anderen Recht ist.

Stadtv. Rappus: macht einen Vermittlungsvorschlag, nach dem die Schilderlänge auf 1 Meter festgesetzt werden soll. Die Baudeputation hatte 1 Meter Länge vorgesehen, und die Vereinigten Ausschüsse gingen auf 90 Zentimeter herab. Wenn wir nur 90 Zentimeter für die Schilderlänge zulassen, so müssen wir auch daselbe für die an den Häusern angebrachten und vorhängenden Beleuchtungskörper fordern. Der Antrag Rappus wird beim Magistrat in Vorschlag gebracht.

Entwurf eines neuen Anstellungsvertrages für die Mitglieder des Stadt. Kurorchesters.

Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann: gibt die von den Vereinigten Ausschüssen getroffenen Änderungen bekannt, worauf die Versammlung die Dienordnung und den Anstellungsvertrag annimmt.

Bewilligung von Nachkredit für die Bauverwaltung.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: Am 30. April wurde beschlossen 3380,10 M nachzubewilligen, die Beschlussfassung über Bewilligung von 459,90 M wurde ausgesetzt. Für Begleichung von Rechnungen aus früheren Jahren wurden jetzt vom Magistrat 679,12 M nachbewilligt.

Stadtv. Behle: beantragt den Punkt, wie auch den folgenden:

Bewilligung von Nachkredit für die Unterhaltung der Schulen

in die Geheimhaltung zu übernehmen, wozu die Versammlung einwilligt.

Bewilligung von Nachkredit für die Feuerversicherung der städtischen Gebäude.

Die laufenden Etat im Voranschlag festgesetzte Summe von 3800 M ist um 200 M überschritten, dazu werden noch 225 M kommen, daß insgesamt 425 M nachzubewilligen sind. Der Mehraufwand entsteht aus Stempelgebühren und größere Prämie der Gothaer Bank.

Stadtv. Behle: ist für Entnahme des Betrags aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten, da im laufenden Etat keine Mittel sind.

Stadtv. Justizrat Dr. Zimmermann: will derartig kleine Beträge aus dem laufenden Etat bewilligt haben.

Stadtbaurat Meyer: hält den Vorschlag Behles für zweckmäßig. Nach einigem Hin- und Herreden wird die Summe zu der Etatsposition angenommen mit dem Zusatzantrag Behles, daß in solchen Fällen jedesmal die Sache der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden muß.

Bewilligung von Nachkredit zu der Etatsposition E. 1. a. 2. (Armenkosten)

Der Magistrat hat eine Forderung des Kreisauusschusses auf Erstattung von zwei Drittel der Pflegekosten einer in einer Anstalt gestorbenen Frau im Betrag von 1294,94 M anerkannt und genehmigt, die Versammlung willigt in den Beschluß des Magistrats.

Kreditbewilligung für die Anschaffung eines Läufers für die Wandelhalle des Kurhauses.

Der Käufer, der bereits liegt, kostet 600 M, die nach dem Magistratsbeschluß aus dem Baureservefonds der Kur- und Badeverwaltung entnommen werden sollen. Es erhebt sich dagegen kein Einspruch.

Kreditbewilligung für Bepflanzung der Blumenläden am Tennishaus.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: Die Fa. Siesmayer hat sich bereit erklärt, die 38 laufenden Meter zum halben Preis und zwar für

3 M pro lfd. Meter zu bepflanzen, also zusammen für 99 M die Arbeit auszuführen. Der Magistrat hat die Summe etwas beschneitten und beschlossen, 50 M zu bewilligen. Die Versammlung stimmt dem Magistratsbeschluß zu.

Anbringung von Jalousien am Kaiserin Auguste Viktoria-Denkmal.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: In einer Klasse bedingt es die Lage, daß zur Abwendung der Sonnenhitze Jalousien angebracht werden, da die Temperatur während des ganzen Tages gesundheitschädlich hoch ist. Der Magistrat hat zur Abstellung des Mißstandes 200 M bewilligt, die Stadtverordnetenversammlung genehmigt den Beschluß.

Befestigung der Brünningstraße.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: An der Brünningstraße ist ein städtischer Bauplatz verkauft worden, der im Laufe des Sommers noch bebaut wird. Daher ist die Befestigung der Straße und der Einbau von Wasser- und Gasleitung nötig, wozu 3650 M aus Mitteln der vorhandenen Anleihe zur Verfügung gestellt werden müssen.

Stadtbaurat Meyer: Die Sache hat bereits die Genehmigung der Versammlung gefunden, es handelt sich nur um die Bereitstellung der bewilligten Mittel. Diese wird genehmigt.

Anlage von Bürgersteigen in der Ottilien- und Höfstraße.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: Auf Grund des Ortsstatuts vom 3. Okt. 1913 werden die Kosten dafür genehmigt. Der Magistrat hat nach dem Ortsstatut beschlossen, daß die Anlieger 75% der Kosten bezahlen. Der Beschluß findet Annahme.

Zahlung einer Entschädigung an die Alt-Kirdorfer in Höhe der Differenzen zwischen dem vereinnahmten und dem vertragsmäßigen Steuerjahr für das Rechnungsjahr 1913.

Stadtv. Vorst. Dr. Rüdiger: Das Rechnungsjahr 1913 schließt mit einer Endsumme von 9418 M ab, für 1914 sind nur 8600 M vorgesehen. Der Magistrat beschloß an die betreffenden Personen nach den grundlegenden Beschlüssen der Stadt vom 1918 die Entschädigung zu zahlen, wogegen kein Einwand von der Versammlung gemacht wird.

Mitteilung des Magistratsbeschlusses betr. Abnahme von der Errichtung eines Gewerbegerichts.

Oberbürgermeister Lübke: Der Magistrat erachtet ein Bedürfnis für die Errichtung eines Gewerbegerichts nicht für vorliegend. Das Gesetz sieht nur Gewerbegebiete für Orte mit über 20 000 Einwohnern vor, sonst kann der Gemeindevorsteher in gewerblichen Streitigkeiten entscheiden. Im Regierungsbezirk Wiesbaden hat nur Höchst mit 17 000 von den Städten unter 20 000 Einwohnern ein Gewerbegericht. Nach Aufstellung des Stadtv. Dr. Wertheimer sind hier im ganzen vorigen Jahre 24 gewerbliche Streitfälle erledigt worden.

Stadtv. Rappus: Das Gewerbegericht wird also begraben, ich möchte nur für ein vollständiges Begräbnis sorgen. Es wird hier manches gemacht, was nicht unbedingt nötig wäre und unnötiger wie ein Gewerbegericht ist, und es geschieht doch. Der Reizweg nach der Saalburg z. B., der im ganzen Jahr viel leicht dreimal benützt wird, ist sicher auch nicht notwendig. Wenn man alle Positionen auf Herz und Nieren prüfen wollte, müßte manches abgelehnt werden. Sie sehen aus dem Drang der Arbeiterschaft, daß die Leute eifrig suchen, ihr Recht zu bekommen. Ich könnte ein anderes Material herbeischaffen, wie Herr Kollege Dr. Wertheimer, weil ich sozusagen das Licht eines Gewerkschaftssekretärs hier inne habe, ich helfe noch mehr wie 50 Streitfälle im Jahr regeln. Die Leute sagen mit Recht, daß sie hier bei Streitfällen höflich hinauskomplimentiert werden. Hervorragende Kommunalpolitiker stehen auf dem Standpunkt, daß Gewerbegebiete nötig sind. Sie dürfen es der Arbeiterschaft nicht übel nehmen, wenn sie das Vertrauen zur Verwaltung verliert. Man macht hier Einrichtungen z. B. für Hotelbesitzer, die nur für diese sind und von denen die Allgemeinheit nichts hat, und so hätte man auch einmal der Arbeiterschaft entgegenkommen dürfen.

Stadtv. Dippel: Was der Herr Oberbürgermeister zur Ablehnung vorbringt, sind lauter alte Sachen, das haben wir auch bei der Begründung für das Gewerbegericht vorgebracht. Wir finden die Ablehnung als eine Brückierung der Arbeiterschaft. Die Ablehnung ist umso mehr zu bedauern, weil nicht nur die Arbeiterschaft, sondern auch der größte Teil der Gewerbetreibenden für das Gewerbegericht eintrat. Ein Baum fällt nicht auf den ersten Hieb, und wir werden nicht ermüden, den Antrag neu einzubringen. Man hat uns auch eine Zeitlang gewaltig gehindert, hier einzutreten, — lachen Sie nur, es ändert nichts daran — und wir werden auch mit allen Mitteln daran gehen, das Gewerbegericht durchzuführen. Die Herren Juristen waren dagegen, es wurde gesagt, man braucht keine Fälle aus dem Boden stampfen; so wie die gewerblichen Streitigkeiten behandelt werden, zu diesen gewerblichen Gerichten haben die Arbeiter kein Vertrauen. Heute ist es abgelehnt, aber wir kommen mit unserer Forderung wieder.

Stadtv. Dr. Wolff: Das ordentliche Gericht arbeitet hier sehr schnell. In einem Fall, der

mit 5 Arbeitern hier vorkam, wurde Termin auf den folgenden Tag vormittags 9 Uhr und der zweite auf mittags 4 Uhr festgesetzt. Schneller arbeitet ein Gewerbegericht auch nicht. Wenn ein Gewerbegericht kommt, dann läuft die Gesellschaft hin, auch wenn sie weiß, daß sie nicht im Recht ist. Der Redner bringt einen diesbezüglichen hier vorgekommenen Fall vor.

Oberbürgermeister Lübke: Gegen zwei Ausdrücke erhebe ich Protest; der Magistrat habe das Vertrauen der Arbeiterschaft verloren, und wir brüskierten die Arbeiter. Der Magistrat ist unparteiisch und hat die Sache objektiv geprüft. Es kommt vor, daß Arbeiter im Unrecht sind, aber glauben, etwas beim Gewerbegericht zu erreichen, weil dort bei der Entscheidung Parteigenossen mitreden. Ich bin überzeugt, daß hier beide Antragsteller nicht daran dachten, denn ich weiß, daß sie nur im Interesse der Arbeiter sprechen.

Stadtv. Rappus: Ich habe kein Mißtrauen gegen die ordentlichen Gerichte ausgesprochen, im Gegenteil. Das Wort Recht wird definiert: Recht ist das, was der jeweilige Machthaber für Recht erklärt. Aus sozialen Gefühlen empfiehlt es sich, ein Gewerbegericht zu schaffen. Ich habe das Bedenken, daß ohne Gewerbegericht die Mehrzahl der Fälle unerledigt bleibt.

Stadtv. Gerst: bedauert auch die Ablehnung. Der Magistrat befindet sich vielleicht nächstes Jahr, wenn die Vorlage neu eingebracht wird, eines Besseren.

Verkauf eines Bauplatzes an der Brünningstr.

Dem Magistratsbeschluß, dem Kaufmann Robert Höhn einen Bauplatz an der Brünningstraße für 7 M pro Quadratmeter einschl. der Straßenherstellungskosten zu überlassen, wird debattelos zugestimmt.

Schluß 10 1/2 Uhr, darauf Geheimhaltung.

*** Von Schloß Friedrichshof.** Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen reist am Montag zu dreiwöchentlichem Aufenthalt nach dem englischen Seebad Eastbourne und wird von ihren beiden jüngsten Söhnen begleitet. Nach der Rückkehr aus England geht die Frau Prinzessin zunächst mit ihrer Schwester, der Königin von Griechenland, auf einige Tage nach Berlin und trifft dann mit diesen wieder auf Friedrichshof ein.

*** Von Schloß Königstein.** Der Großherzog von Baden verließ dem Haushofmeister der Großherzogin-Witwe das goldene Verdienstkreuz.

*** Todesfall.** Im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus verstarb gestern Abend nach einer schweren Darmoperation der Bierbrauer Johannes Leibinger. Der Verstorbene spielte im hiesigen Partei- und Gewerkschaftsleben eine führende Rolle. Sein Ableben wird von allen, die ihm nahe standen, tief bedauert. — V. kandidierte bekanntlich bei den letzten Stadtverordnetenwahlen für die Sozialdemokratische Partei in der 3. Wählerklasse.

n. Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“. ein hier in letzter Zeit nicht seltener, aber gern gesehener Gast, überflog gestern nachmittags 6 1/2 Uhr unsere Stadt. Das Luftschiff fuhr sehr niedrig und ziemlich rasch seinem Heimatsort zu. Die Insassen der Gondoln und der Passagierkabine grüßten durch lebhaftes Lärmschwenken.

dt. Die Gebäude der früheren Nagelschen Brauerei, Dorotheenstraße Nr. 36 und 38 wurden von Frau Julie Nagel Bwe. zum Preis von M. 80 000 an Herrn Siegmund Rosenberg verkauft.

*** Hausverkauf.** Das Haus Dorotheenstraße Nr. 43, der Frau Bwe. Julie Nagel gehörig, wurde für den Preis von 32 000 Mark an Herrn Agenten Wilh. Hildenbrand verkauft.

*** Der Arbeiter-Radsfahrer-Bund „Solidarität“** (Mitgliedschaft Bad Homburg v. d. H.) veranstaltet am 11. und 12. Juli hierorts auf dem Festplatz am Gludensteinweg sein Bezirksfest. Ein an hiesigen, abwechslungsreichen Darbietungen reiches Programm ist in Vorbereitung, es wird noch durch Anzeigen und Plakate bekanntgegeben. Es sei aber besonders erwähnt, daß bezüglich der Radsfahrer-Veranstaltungen bis jetzt hier noch nicht Bekanntes geboten wird. Neu ist das Reigen-Bewertungsfahren, und das Korsofahren durch die Stadt dürfte sich ebenfalls recht interessant gestalten. Der Festzug stellt sich in der Neuen Mauerstraße auf und bewegt sich durch die Obergasse, Elisabethenstraße, Promenade, Höfstraße, Gludensteinweg nach dem Festplatz.

II In unserem Bilderausgang sind neu: Zu dem gewaltigen Tode des österreichischen Thronfolgerpaares, Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, Sophie Herzogin von Hohenberg; ferner der neue österreichisch-ungarische Thronfolger mit seinem ältesten Sohn.

II Ein zweiter flammeischer Tempel in Bad Homburg. Der erste flammeische Tempel hat allgemein großes Gefallen gefunden und wurde auch außerhalb als Photographien, die in alle Welt hinausflatterten, sehr bewundert. Schneller als man glaubte, wurde ein sehr gute Kopie gebaut, die heute früh hier

aufgestellt wurde, und zwar im Warenhaus Louis St. n., das z. 3. im Zeichen der „Weißen Woche“ steht. Der flammeische Tempel ist hier allerdings in einer anderen Umgebung wie das Original, denn er zeigt sich in einer hübschen „Weißeit“, die sehr gut wirkt. Auch die sonstige Anordnung des reichhaltigen Lagers ist sehr schön, so daß die Besucher des Geschäftes sicherlich daran ihre Freude haben.

*** Jäger dürfte es interessieren,** daß mit dem Schwarzwild, welches bei Lorch a. Rh. und umliegenden Gemarkungen ganz bedeutenden Schaden angerichtet hat, in der letzten Woche tüchtig aufgeräumt wurde. Nicht weniger als 40 Tiere, ältere und jüngere, wurden in den letzten Tagen erlegt. Auch die Säuglinge im Kammerforst und in dem Gemeindewald Banfel haben sich gut bewährt. So sehr es im Interesse der geschädigten Gemeinden zu begrüßen ist, so sehr ist das massenweise Abschießen dieses seltenen Wildes für die Allgemeinheit zu bedauern. Es gibt in Deutschland nicht mehr viel Gebiete, wo die Borkentiere sich in größerer Zahl aufhalten. Die Tiere müßten in diesen Gebieten aber auf die eine oder andere Weise erhalten werden.

*** Lustschiffer als Kirchenliebhaber.** Die „Viktoria Luise“ blieb bei einer abendlichen Fahrt über dem Kirchberg bei Roshbach stillstehen und ließ eine Leine den dort beschäftigten Kirchenpfältern herunter. Gastwirt Gröninger erfaßte gleich die Situation und band ein Körbchen der so sehr beliebten „Frührotten“ an die Leine fest. Sofort wurde die Gabe in die Höhe gezogen und mit lebhaftem Hurra begrüßt. Eine Postkarte, an welcher ein Zehnmarkschein angeheftet war, kam als Dankesbezeugung heruntergeflattert, nach welcher man schließen konnte, daß die wackeren Lustschiffer auch mit den Ober-Roshbacher Kirchenverhältnissen vertraut waren, denn es stand auf der Karte geschrieben: „Für Faltentischen halten wir uns bestens empfohlen. Am Kirchensfest am nächsten Sonntag sehen wir uns wieder.“

*** Haftpflicht für den Lehrer.** In der am 29. Juni 1914 ausgegebenen Nummer 19 der preussischen Gesetzammlung wird das Gesetz vom 14. Mai d. J. veröffentlicht, wonach die Vorschriften der §§ 1 bis 3 des Gesetzes über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten vom 1. August 1909, auch auf die Lehrer und die Lehrerinnen eines Schulverbandes, sowie auf die Lehrpersonen der sonstigen, zur Unterhaltung von öffentlichen Unterrichtsanstalten verpflichteten Verbänden und Stiftungen des öffentlichen Rechts Anwendung finden.

F. C. Ueber das Alter der Arbeiter in Industrie und Landwirtschaft. Ueber das Lebensalter der Arbeiter in der Industrie haben die Gewerbeaufsichtsbeamten eine interessante Statistik zusammengestellt, die besonders im Vergleiche mit den Arbeitern in der Landwirtschaft bemerkenswert ist. — Auf 100 Lohnarbeiter kamen in der Textil-Industrie 16,5 über 50 Jahre alt sind, in der Holzindustrie 15,5, in den Steinbrüchen 12,5 in der Chemischen Industrie 12,1. Die Zahlen nahmen dann ab und am Schluß stehen die Schwerindustrie: Eisengießereien und Maschinenindustrie 7,9. In der Landwirtschaft waren dagegen nach der Zählung im Jahre 1907 17,3 vom Hundert über 50 Jahre alte Arbeiter vorhanden, eine Zahl, die jetzt noch höher geworden sein dürfte. Es ergibt sich daraus, daß in der Landwirtschaft der alte Arbeiter besser versorgt ist, als in der Industrie. Daß sich in der Textilindustrie fast ähnliche Verhältnisse ergeben, liegt darin, daß es hier leichte Arbeit in größerem Umfange gibt, die auch vom alten Arbeiter ausgeführt werden kann. Bei der Holzindustrie und den Steinbrüchen kommen ebenfalls noch verhältnismäßig viele ältere Arbeiter vor. Bei den ersten liegt es daran, daß für bestimmte Arbeiten ältere Arbeiter bevorzugt werden. In den Steinbrüchen liegen vorwiegend in ländlichen Bezirken, wie z. B. im Westerwald, am Main, in Franken usw. Die Arbeiter haben meist etwas Viehzucht und Ackerland, sodaß ihre Arbeit gesunderhaltend wirkt, wenn man die Wohnungsverhältnisse und die Nebenbeschäftigung berücksichtigt. Bemerkenswert ist die Angabe des Gewerbe-Beamten in Breslau, daß die Granitarbeiter des dortigen Bezirks alljährlich in Scharen die Steinbrüche verlassen und in die Kirchenernte ziehen, um darin einige Wochen Erholung zu finden. Es ist übrigens auch in manch anderen Gegenden üblich, daß die gewerblichen Arbeiter zur Erntezeit auf dem Lande tätig sind. — Von den in der Mitte liegenden Betrieben verdienen noch die Werften hervorgehoben zu werden, weil sie einen Vergleich zwischen Privat- und Staatsbetrieb bieten. In den Staatsbetrieben werden die Arbeiter auch in höherem Alter meist gehalten und mit leichteren Arbeiten meist betraut, sodaß auf den Kaiserlichen Werften auf 100 Lohnarbeiter 12,8 über 50 Jahre alte kommen gegen 9,9 im Durchschnitt sämtlicher Werften.

n. Handelskammer Frankfurt a. M. Das soeben erschienene Juniheft der Mitteilungen der Handelskammer enthält als Epikurteil eine Bitte an die Geschäftsinhaber, ihren Angestellten den für alle nötigen Erholungs-

laub zu gewähren. Es liegt im Interesse der Geschäftsherren als auch der Angestellten, diese können sich von den Mühen des ganzen Jahres in einer kurzen Zeit erholen, und jene ernten die Früchte davon, denn die Angestellten werden sich nach dem Urlaub mit frischem Mut und neuer Kraft ihrer geschäftlichen Tätigkeit widmen. Ferner sind in dem Heft Berichte über: die gütliche Tätigkeit der Handelskammer, Vorschläge zur Ernte, auswärtige Handelspolitik, Zoll- und Steuerwesen, die Zollauskunftstelle der Handelskammer, die Auskunftstelle der Handelskammer für Verkehrsangelegenheiten, Eisenbahn, Post Börse und andere.

Aus der Provinz und dem Reich

FC Ufingen, 30. Juni. Der Erwerb der in Aussicht genommenen Grundstücke für die großzügige Fürsorge-Erziehungsanstalt, die der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden ausführen läßt, ist bekanntlich nicht so glatt von statten gegangen, da bei dem zum Ankauf gekommenen Grundstücken, namentlich bei den im Baugelände liegenden, es der Stadt Ufingen nicht immer möglich gewesen ist, den Erwerb zu dem festgesetzten Einheitspreise zu erwirken — diese Mehrkosten hat die Stadt Ufingen zu tragen — andererseits gegen die Befürwortung von 11 Parzellen das Enteignungsrecht beantragt werden mußte. Nachdem dieser Antrag Genehmigung gefunden hat, ist nunmehr endgültig die Enteignung eingeleitet, da alle Verträge, den Erwerb auf gutlichem Wege zu erlangen, gescheitert sind. — Am 1. Juli wird mit den Bauarbeiten der provisorischen Anstalt begonnen und ist von diesem Termin an ein Baubüro errichtet.

Friedberg, 29. Juni. Gestern um 11 Uhr morgens wurde die Kunstausstellung eröffnet. In vier Zimmern sind über 150 Bilder hiesiger Künstler ausgestellt.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Wegen Erpreßung wurde ein Ehepaar verhaftet. Die Frau hatte einen außerhalb Frankfurt wohnenden verheirateten Kaufmann durch einen Brief in ihre Wohnung gelockt und der dann in der Wohnung plötzlich auftauchen der Ehemann hatte durch Drohen mit einem Revolver dem galanten Besucher, nachdem er vorher eine photographische Aufnahme der „Heberaschen“ gemacht hatte, zur Unterschrift von 2 Wechsell, von je 750 M. gezwungen. Im Nachhinein einer älteren Dame, die eine bescheidene Manfardenwohnung inne hatte und auch sonst in recht ärmlichen Verhältnissen lebte, wurden 2 Sparkassenbücher über 20 000 M. und ein wertvoller Familienschmuck gefunden. Da die Erben der Verstorbenen nicht bekannt sind wurden die Sachen dem hiesigen Amtsgericht übergeben. — Vor einigen Tagen wurde ein Urteil rechtskräftig, wonach der Eigentümer eines Hauses in der Kaiserstraße verurteilt wurde, einem Manne, der in seinem Hanse in einem offen stehenden Aufzugschacht stürzte, lebenslanglich eine Jahresrente von 3000 M. zu zahlen.

Crainfeld, 28. Juni. Die Söhne des ermordeten Abraham Stein, die nun längst wieder hergestellt sind, führen ihr Geschäft wieder weiter. Das niedergebrannte Haus, in dem die Mordtat verübt wurde, wird nicht wieder aufgebaut. Einen Teil des Bauplatzes haben sie an den Nachbar abgetreten, dessen Haus auch bei dem folgenschweren Ereignis ein Raub der Flammen wurde und den andern Teil hat die Gemeinde zum Erweiterungsbau der Straße erworben. Die Familie Stein bewohnt eines der beiden Häuser, die sie im Orte besitzt.

Birstadt, 30. Juni. Heute morgen wurde auf der Straße nach Lampertheim der 28 Jahre alte Arbeiter Franz Osenlocher tot auf den Schienen gefunden. Er hatte sich von einem Zug überfahren lassen. Das Motiv zur Tat soll in Streitigkeiten mit seiner Frau zu suchen sein.

Wetz, 30. Juni. Nach dem Genuß von angelocktem Schinken starben in Schantweiler (Kreis Wittburg) ein 60 Jahre alter Ackerer und seine beiden Töchter, die im Alter von 20 bzw. 22 Jahren standen.

Karlsruhe, 1. Juli. Von den an den Kaufereien in der vergangenen Nacht beteiligt gewesen Studenten sind bereits 10 Studenten verhaftet worden. Einer von ihnen stammt aus Hamelsburg, einer aus Bayern, vier aus Luxemburg, drei aus dem Elsaß, einer aus Amerika und drei aus Russland. Der erschossene Student Burdichler ist für das laufende Semester nicht eingeschrieben. Dem Schutzmann wurden zwei Zähne eingeschlagen, außerdem trug er am Kopfe mehrere Verletzungen davon.

Hamburg, 1. Juli. Auf der hiesigen Rennbahn wurden 21 Buchmacher verhaftet, darunter 9 aus Berlin.

Berlin, 29. Juni. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Direktors der Continental-Telegraphen-Compagnie Dr. jur. Heinrich Mantler fand heute in dem Konferenzzimmer der Gesellschaft ein Festbankett statt, bei dem der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Paul v. Schmuck dem Jubilar den Dank des Aufsichtsrates für seine hingebende und erfolgreiche Arbeit zum Ausdruck brachte, der das Wolffsche Bureau seine hervorragende Stellung und die Festigkeit seiner wirtschaftlichen Grundlagen in erster Linie verdanke. Direktor Diez sprach im Namen sämtlicher Beamten und Angestellten des Bureaus, die in Dr. Mantler einen Führer von glänzenden Eigenschaften und vorbildlicher Treue verehren. Sekretär Dr. v. Marlow brachte die Glückwünsche der Petersburger Telegraphen-Agentur dar. Direktor Dr. Mantler dankte in bewegten Worten und rühmte die stete Förderung, die er in seiner Arbeit für das Bureau von Seiten des Aufsichtsrates erfahren habe, und die Treue seiner Mitarbeiter, ohne die er nicht hätte vollbringen können, was ihm nachgerühmt werde. In der Wohnung des Gefeierten fand sich im Laufe des Tages eine große Anzahl von glückwünschenden Besuchern ein und Drahtgrüße aus aller Welt bezeugten die hohe Verehrung, deren sich Dr. Mantler überall erfreut, wo man seine Persönlichkeit und sein Schaffen kennt.

Aus aller Welt.

Zur Strandung der „California“. Die „California“, die am Sonntag bei Torres Is. an der irischen Küste gestrandet ist, ist ein Dampfer von 8600 Tonnen. Er hatte an Passagieren etwa 800 amerikanische und britische Touristen und 200 Passagiere von dem Kontinent an Bord. Gestern Nachmittag konnte ein Mann, in einem Augenblick, wo sich der Nebel gehoben hatte, das Schiff sehen. Es lag ganz auf einem Felsen in der Nähe der Küste. Das Wasser soll in drei Räume eingedrungen sein, doch ist die See ruhig. Das Schiff wird wahrscheinlich wieder flott werden. Die Mehrzahl der Mannschaft ist an Bord geblieben. Wie aus Terry gemeldet wird, sind drei Passagiere der „California“ ein Mann, eine Frau und ein Kind, wahrscheinlich durch eine herabfallende Spiere getötet worden. Ein Passagier, der von einem Rettungsboot weg in einem Korb an Bord der „Kassendra“ geholt wurde, fiel ins Wasser und erlitt erhebliche Verletzungen.

Luftschiffahrt.

Petersburg, 30. Juni. Der Flieger Sikorsky, der nach seinem Wiederaufstieg bei Orsk wegen Motordefekts gleich niedergehen mußte, legte gestern die 611 Werst lange Strecke Petersburg Orsk in 8 Stunden zurück und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Kunst- und Wissenschaft.

Tübingen, 30. Juni. Die Medizinische Fakultät hat den Kommerzienrat Franz, Chef der bekannten Zichorienfabrik in Ludwigsburg, für seine Radiumstiftung zum Ehrendoktor der Medizin ernannt.

Leipzig, 30. Juni. Der Deutsche Buchgewerbeverein ist zu seiner Hauptversammlung zusammen getreten. Es wurde mitgeteilt, daß der Rat der Stadt Leipzig dem Deutschen Buchgewerbeverein ein großes Grundstück für den Bau eines Deutschen Schriftensmuseums zur Verfügung gestellt habe. Weiter wird die Errichtung einer

großen Buchgewerbeschule und einer Bibliothekarschule geplant.

Leipzig, 1. Juli. Hier wurde der erste Kongreß deutscher Schriftstellerinnen eröffnet.

Heer und Marine.

Kiel, 1. Juli. Die Marineschiefer-Abteilung ist von Puzig nach Kiel verlegt worden.

Sport.

Für den Schießverein deutscher Jäger (Hauptverein) richtet dessen Gruppe, der Schießklub „Weidmannsheil“ zu Köln, das diesjährige große Preis- und Meisterschaftsschießen in den Tagen vom 10. bis 14. Juli auf dem Kölner Schießplatz zu Köln-Brück aus. Schirmherr ist Seine Hochfürstliche Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe. Gelegentlich dieser für Deutschland größten Veranstaltung dieses Jahres, jagdmäßig Schießen zu fördern, wird am 11. Juli die Meisterschaft im Warftaubenschießen für Deutschland und am 12. Juli die Meisterschaft im Kugelschießen auf laufende Wildschweine für Deutschland ausgeschrieben. Für die fünftägige Veranstaltung sind Ehrenpreise im Gesamtwerte von mindestens 11000 Mark vom Schießklub „Weidmannsheil“ garantiert. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schießvereins deutscher Jäger in Neudamm oder die Geschäftsstelle des Schießklubs „Weidmannsheil“ in Köln, Hohe Straße 109.

Gerichtssaal.

Darmstadt, 30. Juni. Im Nieder-Modaer Prozeß wurde der Bankier Isaak, welcher im vorigen Jahr zu einem Jahr 9 Monat Zuchthaus verurteilt worden ist und darauf Revision beim Reichsgericht eingelegt hatte, von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis und 500 M. Geldstrafe wegen Verleitung zur Untreue verurteilt. Die Gefängnisstrafe wird durch die Untersuchungs-haft als verbüßt erachtet.

Mülhausen i. El., 30. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute gegen den Redakteur Geiler von der „Mülhauser Volkszeitung“ wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere durch Artikel über die Jäbener Affäre. Der Staatsanwalt beantragte 300 M. Geldstrafe, der Verteidiger Freisprechung. Das Gericht faßte den Beschluß, daß zunächst der Kriegsminister zwecks Klärung der formellen Frage zu vernehmen sei, ob die Frist zur Stellung des Strafantrages bezüglich des ersten Artikels eingehalten worden sei.

Strasbourg, 30. Juni. Die Klage der „Straßburger Neuen Zeitung“ gegen die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin wegen Kreditgefährdung (Vorwurf der Deutschfeindschaft) wurde vom Landgericht heute kostenförmig abgewiesen.

Leipzig, 30. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision des Redakteurs des „Vorwärts“ Ernst Meyer, der vom Landgericht Berlin 1 wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Berlin, 30. Juni. Der Buchdruckereibesitzer Amandus Moelmann in Zinkenwerder bei Hamburg, der für den praktischen Arzt Hengesbach in Neuenfelde bei Hamburg zwei Flugblätter gedruckt hat, in denen der Geheimmedizinalrat Professor Bier des Plagiats beschuldigt und mehrere Richter sowie ein Berliner Staatsanwalt beleidigt wurden, ist heute von der Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 zu 900 Mark Geldstrafe, evtl. für jede 5 Mark zu einem Tage Gefängnis verurteilt worden. Den Beleidigten wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil in der „Medizinischen Wochenschrift“ und in den „Hamburger Nachrichten“ zu veröffentlichen. Die Verhandlung gegen Hengesbach wurde abgetrennt und vertagt, da er während der Verhandlung in Kaserne verfiel. Der medizinische Sachverständige Weigand, Direktor der Hamburger Staatsirrenanstalt, erklärte, Hengesbach sei zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig gewesen und sei es auch jetzt. Die medizinische

Fakultät in Jena hat ein Gutachten abgegeben, wonach von einem Plagiat Biers nicht im entferntesten die Rede sei.

Briefkasten der Schriftleitung.

W-t. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen die Anfrage zu beantworten, weshalb der Brunning-Brunnen schon 18 Tage ohne Wasser ist. Jedenfalls kann Ihnen die städtische Bauverwaltung Aufschluß geben. Wir glauben nicht an Wassermangel, denn die für den Brunnen nötige Wassermenge kann nicht groß sein. Sie haben recht, daß jetzt der Name „Durstbrunnen“ angebracht wäre, man bekommt wirklich Durst beim Anblick eines trockenen Brunnens.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Program für die Woche vom 28. Juni — 4. Juli
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 $\frac{1}{2}$ Uhr und von 8—10 Uhr. Abends zur Feier des amerikanischen Nationalfestes Festkonzert und Illumination des Kurgartens. — Leuchtfantäne.

Samstag: Militärkonzert der Kapelle des 2. Nass. Pionier Btl. Nr. 25 von 4—5 $\frac{1}{2}$ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenadekonzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr „Wie einst im Mai.“ Große Posse mit Gesang in 4 Bildern von Bernauer und Schanzer. Musik von Walter Kollo und W. Bredschneider.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstr. 72.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 2. Juli.
Morgens 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde.“
2. „Freiherr von Bauer“, Kral.
3. Ouverture zu „Lysistrata“ Lincke.
4. „Meine Königin“, Walzer Coote.
5. Musica proibita Galtaldon.
6. Potpourri aus der Opette.
„Die schönen Weiber von Georgien“ Offenbach.
Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.
1. „Aus grosser Zeit“, Marsch Lehnhardt.
2. Tragische Ouverture Vierling.
3. Serenade Bridge.
4. Fantasie aus „Tristan und Isolde“ Wagner.
5. „Rosen ohne Dornen“, Strauss.
6. Nocturno c-moll Chopin.
7. „Schön Japan“, Mazurka Ganne.
Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Opette.
„Pique Dame“ Suppé.
2. Im Mondlicht Elgar.
3. Tanz der Fischermädchen Blon.
4. Fantasie aus der Oper „Der Kuhreigen“ Kienzl.
5. Vorspiel zur Oper „A basso Porto“ Spinelli.
6. „Rudolfsklänge“, Walzer Strauss.
7. Harfenarie aus „Esther“ Händel.
8. Potpourri aus der Opette.
„Der liebe Augustin“ Fall.
Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Goldsaal.
Tanz-Reunion.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Donnerstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst, Herr Dekan Holzhausen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Bewölkung. Gewitterregen. Warm. Südliche, bis südwestliche Winde.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 3. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr, versteigere im Auftrage im Saale des Schweizerhofes dahier nachfolgende Gegenstände:
Bettstellen mit Sprungrahmen, Bolls- und Seegrasmatrassen, Nachtschränke, Kleiderschränke, Küchenschränke, Küchencreden, Büffet, Tische, Stühle, Sessel, Trümpstuhl, Klavierstuhl, Krankenfahrstuhl, Gartenbank, Gartentisch, Sophas, Kleiderständer, Garderobeständer, Rotenständer, Stoffeisen, Etagere, Schlüsselkasten, Eischränke, Eismaschinen, Obstpressen, kleine Hundshütte, Vogelkäfigständer, Waschküchle, Badewannen, 1 Spiritusgasofen, Fahrrad, Elektr.- und Gas-lämpen, 2 Kronleuchten, Spiegel Bilder, Wandspinnerei, 1 Tonblumenständer mit Bas., 4 Kunstblumenkübel, 1 Blumenkübel mit Orkan-der, Teppiche, Läufer, 1 Cocoonmatte 3 Mtr. lang und 6 Mtr. breit, Tür- und Fenster-Portieren in Blau und sonstigen Stoffen, Vorhänge, Galerien, Uhren, Anzüge, Hüte, Kragen, Manschetten, Halsketten und Rufen, Podium mit Ballustraden, 1 Klavier, fast neu. 1 Partie Kupfergeschirr.

(Besichtigung eine Stunde vor Beginn der Versteigerung.)

August Herget, beeidigter Auktionator und Tagator.

Bad Homburg, den 27. Juni 1914. Elisabethenstr. 43, (Telf. 772)

5. Preussische Süddeutsche

(231. Königliche Preussische) Klassenlotterie

Zu der am 10. ds. Mts. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie werden noch Lose abgegeben.

1/1 Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los

Mk. 40 Mk. 20 Mk. 10 Mk. 5 3038

Louisenstrasse 101
Telefon 164

Königliche Lottereeinnahme
Hch. Wöbelauer

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen die

„Taunusbote“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No. 9.



Süßche Damen

erhalten einen blühenden Teint durch die Anregung des Stoffwechsels der Haut mit Hilfe der unverrichteten Wirkung der patentierten **Providol-Seife** die tägliche Toilette-Seife und das billigste Schönheitsmittel zugleich. Preis 50 Pfg. Zu haben in den Drog. Taunus-Drogerie Carl Mathäy, u. Otto Volz. 2113

GROSSER Sommer-Räumungs-Verkauf!

**Beginn
Mittwoch
1.
Juli**

Sämtliche Sommer-Artikel sind, ohne Rücksicht auf den realen Wert im Preise **ganz bedeutend** herabgesetzt. Ausserdem gelangen während des **Räumungs-Verkaufs** grosse Warenposten jeder Art zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Unsere billigen Preise gelten nur, solange der Vorrat reicht.

Es folgen hier nur einige Beispiele.

Ein grosser Posten weiss u. farbige
Damen-Blusen
Räumungspreis

95
145 bis 295 Pfg.

Ein grosser Posten weiss u. farbige
Kinderkleidchen u. Russenkittel
Räumungspreis

45
95 bis 275 Pfg.

Ein grosser Posten
Knaben-Blusen
Räumungspreis

48
78. 135 bis 275 395 Pfg.

Grosse
Gelegen-
heitsposten

Weisse Damenhemden, Beinkleider u. Nachtjacken

Räu-
mungs-
preis **98**
135 bis 195 Pfg.

Grosse
Posten **Damen-Corsets**

mit Spiralfedern
Frack m. Strumpf-
halter u. Directoire-
form
Räumungspreis

95
180 bis 245 Pfg.

Grosse
Posten

Weisse Kissenbezüge

in ausgelegt
m. Mohlsaum
m. Stickerei-
Einsatz
Räumungspreis

88
110 bis 165 Pf.

Grosse
Posten **Hausschürzen**

ca. 120 Ctm. breit, mit Volants,
Räumungspreis

95
Pfg.

Grosse
Posten **Blusenschürzen**

moderne Facons,
Räumungspreis

95
Pfg.

Grosse
Posten **Zierschürzen**

weiss und farbig, ohne Träger
Räumungspreis 14, 35

95
Pfg.

Grosse
Posten **Zierschürzen**

weiss und farbig mit Träger
Räumungspreis 195, 95

78
Pfg.

Besonders grosse Preisermässigung

auf **Kostümröcke**
auf **Blusen**
auf **Unterröcke**
auf **Kinderkleidchen**

auf **Handtücher**
auf **Tischtücher**
auf **Servietten**
auf **Wisch- u. Staub-
tücher**

Besonders grosse Preisermässigung

auf **Kleider- und Blusenstoffe**
auf **weil. u. b'weil. Mousseline**
auf **Kleiderleinen**
auf **Frotté u. Crepons**

auf **Gardinen**
auf **Bettkattune**
auf **Bettbarchent**
auf **Möbelkattune**

**33 1/3 % Extra-
bis
50 % Rabatt**

auf **garnierte
Damen- und
Mädchen-Hüte**

**GROSSE
Gelegenheitsposten 95**
auf Tischen ausgelegt zum Aussuchen
jedes Stück nur **95** Pfg.

Ein grosser Posten
Damen Handschuhe
weiss, schwarz, farbig
zum Aussuchen
jetzt Paar

24
und 38 Pfg.

Ein grosser Posten
Damen Strümpfe
weiss, schwarz, farbig
zum Aussuchen
jetzt Paar

28
und 38 Pfg.

Ein grosser Posten
Kinder - Strümpfe
weiss, schwarz, farb. u.
geringelt, s. Aussuchen
jetzt Paar

28
bis 68 Pfg.

Ein grosser Posten
Kinder - Söckchen
weiss, schwarz, farbig
zum Aussuchen
jetzt Paar

24
bis 48 Pfg.

Warenhaus GESCHWISTER MAYER

Kein Umtausch

Bad Homburg

Keine Auswahlendung

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Sohn, Bruder und Neffen

Karl Schneider

heute Nacht 1 Uhr in noch nicht vollendetem 18ten Lebensjahre, durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Schneider.
Familie Kester.**

Homburg, den 30. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags 6 1/4 Uhr vom Portale des evangelischen Friedhofes aus statt.

3027

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Elisabeth Meyer

gestern abend 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren sanft verschieden ist.

Dornholzhausen, den 1. Juli 1914.

I. N. der trauernden Hinterbliebenen

Henry Meyer, Dornholzhausen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag Abend 6 Uhr.

3021

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
3004
Dietzheimstrasse 20.

Suche Wohn- od. Geschäftshaus
auch mit Geschäft möbl. Garten
hier oder Umgebung. Offerten vom
Verkäufer u. J. Girl postl. Wiesbaden.

Ein Mädchen
sucht Stellung. Näheres:
3019 Saalburgstr. 56 I. Et.

Saubere Waschfrau
gesucht.
3014 Audenstraße 14.

Freibank.

Donnerstag, den 2. Juli von 7 1/2—8 1/2 Uhr vormittags wird auf dem Schlachthof **Schweinefleisch roh 2 1/2** (Str.) zum Preise von 40 Pfg. pro Pfund verkauft.

Bad Homburg v. d. H., 1. Juli 1914.

Die Schlachthofverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. Juli 1914, vormittags halb 10 Uhr versteigere ich hier hinter der goldenen Rose: 1 Gummimantel, 1 Violine mit Bogen, 1 Partie Noten öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung.

Versteigerung sicher. 3034

Bad Homburg v. d. H., 1. Juli 1914

Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Otto Voltz, Carl Mathäy, Carl Kreh, Carl Kesselschläger, Heinrich Banach, Menges & Mulder, 1792 Oberstedten: Carl Bubser.

Forellen

frisch geschlachtet,

1/2, 1 und 1 1/2 pfündig, empfiehlt zu 2 Mark das Pfund in Eisverpackung die Forellenzucht

Obermarsberg, Weßfalen.

Größere regelmäßige Aufträge billiger. 2986

Moderne's Haus

mit 2 mal 3 Zimmern oder Villa mit 7 Zimmern und Manjarden zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd L. P. 74 Bad Homburg. (3033)

3 Zimmerwohnung

mit 4 Manjarden und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3032a

Spars und Dorshufkaffe zu Homburg v. d. H.

Im Billenviertel Bonzenheim

ist eine der Neuzeit entsprechende 4 od. 5 Zimmerwohnung ab 1. Oktober zu vermieten. 3029a) Sauerwein, Frankfurter Landstrasse 74.

Solides Mädchen

sauberes welches auch kochen kann, sucht per 1. Aug. od. sofort Stelle in befr. Familie. Offerten unter E. H. 3011 an die Expedition dieses Blattes.

Intellig. Mädchen

für leichte Arbeit und Ausgänge sorgen sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3016.

Schöne

2 Zimmerwohnung

im Vorderhaus zu vermieten. 3036a Orangeriegasse 2.

Eine schöne große

Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a

Louisenstrasse 101

Haus Wörlbauer.

Brendelstrasse 38

große 4 Zimmerwohnung im 1. Stock. Bad, elektrisch Licht, Gas, Balkon, Loggia und 3 Manjarden mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3035a Baugewerkschaft Borig.

Sehr schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten. 2954a Louisenstrasse 43.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 3039a Elisabethenstrasse 1.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Somburg und Rirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Verschell.

„Aber ich denke, Fräulein Köschen“, wandte sich Julius wieder an das Mädchen, „dieses peinliche Gefühl, das ich schäme und verehere, ließe sich mildern, der Blick des Fremden verleiht Sie, der Blick des guten Bekannten — des Freundes — warum denn nicht? — des aufrichtigen Freundes wird Ihnen nicht wehe tun. Wollen wir zuerst gute Kameraden werden und dann erst anfangen zu malen? Dann schlagen Sie ein!“ Köschen war es anfangs, als müsse sie sich vor Scham verziehen, als der berühmte Mann so warme Worte an sie richtete, aber allmählich verschwand das beklemmende Gefühl, sie wußte selbst nicht, wie es möglich war, aber sie sah frei und offen dem jungen Manne ins Gesicht und ergriff sogar mit entschlossener Bewegung seine Hand.

Jetzt war das Erstaunen an der Rätin.

„Schüchterchen“, rief sie, die Hände zusammenklappend. „Das ist ja wieder nichts!“ Ja, habt ihr denn nicht jede Woche eine Anstandsstunde gehabt? So gibt man doch einem Herrn nicht die Hand, den man zum ersten mal sieht. Was werden Sie sich denken, Fräulein Oregin, eine so feine Dame! Aber sie ist eben noch gar nicht weltläufig; ich sage oft zu meinem Manne, wozu gibt man eigentlich so viel Geld aus? Da lernen sie Physik und Anatomie und alles Mögliche, aber der Chic, dieses savoir vivre fehlt ihnen gänzlich, wenn sie heraus kommen.“

„Aber das ist ja sehr gut, Frau Rätin, das reizt ja am meisten die Männerwelt — die laudere Natur.“

Ein spöttischer Blick straf den Maler. Die Frau Rätin, entsetzt über diese unpassende Äußerung, machte eine abwehrende Bewegung.

„Warum ich eigentlich gekommen bin“, wandte sie sich an den Maler, „Ende dieses Monats ist der Geburtstag meines Mannes, bis dahin — glauben Sie, daß es möglich wäre —?“

„Wenn Fräulein Köschen fleißig sitzt, warum nicht? Sehen Sie sich einmal meine Arbeit von einer Stunde an, geht das nicht rasch?“ Er wies auf das angefangene Bild der Schauspielerin.

Köschchen eilte, von einer unwiderstehlichen Neugierde gefaßt, vor die Staffelei und verglich die flüchtige Skizze mit dem Original.

„Ah, sind Sie schön!“ sagte sie plötzlich in rühmlicher Bewunderung. „Da geht's freilich schnell.“

Barwara lachte hell auf, aber innerlich war sie entzückt über dieses Lob, daß ihre Schönheit noch nie einen unmittelbaren, echteren Triumph gefeiert hatte als in diesem Augenblick.

„Wenn es darauf ankommt, können Sie beruhigt sein, das Bild wird fertig zu Papas Geburtstag. Um eines aber bitte ich Sie im Namen der Grazien, lassen Sie das blaue Band weg.“

„Das blaue Band? Ist es wirklich so häßlich? Ja, dann muß ich wohl, aber Papa — Herr Decaro, werden Sie nicht böse — Papa möchte mich so gerne in dem Institutkleide haben, und da es doch für Papa eigentlich kein soll, nicht wahr, Mama?“ Sie warf einen bittenden Blick auf die Rätin.

„Ja, allerdings, ich selbst finde es ja entsetzlich, aber der gute Mann möchte sie durchaus als das Schüchterchen haben, übrigens,

wenn es Ihnen schwer fällt, ich begreife das sehr wohl von Ihrem künstlerischen Standpunkte aus.“

„Nein, durchaus nicht, der gute Herr Rat soll sein Schüchterchen bekommen, wie es lebt und lebt. In die Augen sehen können wir uns jetzt schon, nicht, Fräulein Köschen?“

„Ich glaube auch, es geht, Sie sind ja so gut; aber jetzt, Mama, ist es Zeit, daß wir gehen. Wenn Papa uns erwischte, — —“

„Ja, Du hast recht, Kind, das gäbe etwas. Also gleich morgen vielleicht, der Rat ist jeden Tag von zehn bis zwölf Uhr vormittags im Bureau. Ist Ihnen die Zeit angenehm?“

„Gewiß, Frau Rätin.“

Die Dame machte eine streng abgegriffelte Verbeugung vor der Schauspielerin, welche sich mit dem herablassenden Nicken rächte. Julius begleitete die Dame bis zur Tür.

„Also morgen um zehn Uhr in voller Uniform, Schüchterchen“, sehte er flüsternd hinzu.

Das Mädchen errötete bis unter die Halskrause. „Herr Decaro“, sagte sie in vorwurfsvollem Tone und stolperte über die Türschwelle.

Barwara hatte sich eine frische Zigarette angezündet, sie lehnte in malerischer Stellung an einer Gipssäule, die einen Antonius trug.

Julius fühlte sich bekommen unter ihrem forschenden Blick.

„Sie sind ein großer Schwerenöter! Zu welchem Gefühlspathos Sie sich emporzuschwingen! Und fühlen Sie gar keine Gewissensbisse dabei?“

„Gefühlspathos? Gewissensbisse? Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Oregin“, erwiderte unangenehm berührt Julius.

„Sie meinen es also ganz ehrlich mit dem neuen Freundschaftsbund, und sehen darin nicht die geringste Gefahr für die Kleine?“

„Ich wäre einfach ein Schurke, wenn ich es anders meinte, und das wollen Sie doch nicht sagen.“

„Wie extrem, wie hochgespannt Sie sind, ein Schurke gleich, weil es Sie momentan gelüftet, dieses hübsche Köpfchen etwas zu ver-rüden.“

„Mein Fräulein, entschuldigen Sie, aber unsere Ansichten gehen, scheint es, in diesem Punkte auseinander.“

„Natürlich, ich bin ja eine Schauspielerin, ich kann mich nicht auf die reine Höhe Ihrer Empfindung schwingen, mir gegenüber braucht man nicht ehrlich zu sein in der Freundschaft und ist doch kein Schurke.“

Heute nacht wird sie von Ihnen träumen, morgen sich sehnen nach der ersten Sitzung, im rofigen Licht der eben erwachten Weiblichkeit wird sie doppelt reizend erscheinen. Sie werden sie lieben, sie lieben müssen, Sie werden ehrlich sein und unglücklich werden, Sie und das Mädchen, weil das alles nur ein Phantom ist, ein Bubenstreich der Natur, weil ein Mann, ein Künstler von Geist und Genie wie Sie, mit einem Kinde nicht glücklich werden kann, und dieses Mädchen wird ewig ein Kind bleiben.“

Eine gewaltige Erregung riß sie fort, gab ihren Worten den Ausdruck der Ueberzeugung ihrem Antlitz den der unwiderstehlichen Leidenschaft. Wie war sie so gefährlich! Dabei glaubte Julius die Töne schmerzlicher Eifersucht, gekränkter Liebe herauszuhören. Dieses verführerische Weib, nach dem er jahrelang gelehzt hatte in seiner Phantasie, liebte ihn, litt um ihn — nur ein Wort, und sie war sein, lag an seiner Brust. Eine heiße Blutwelle stieg ihm ins Gesicht, und doch lachte er gezwungen.

(Fortsetzung folgt.)



STERN'S Weisse Woche

Ein Extra-Verkauf weisser Waren aller Art!

Ganz seltene Vorteile werden während meiner **Weissen Woche** geboten. Ich lege Wert darauf nicht Ware **billig erscheinen** zu lassen, sondern bringe nur anerkannt gute Qualitäten zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Was ich durch Zufall und Gelegenheit an guten und teuersten weissen Waren billig einkaufen konnte, habe ich zu dieser Veranstaltung ausgelegt und mit durchaus wohlfeilen Preisen versehen.

3030

Louis Stern : Louisenstr. 42

Ich bitte um Beachtung der Schaufenster u. der sehenswerten Innendekoration.

Umherlaufen von Hunden.

Hunde dürfen fortan im Kurgarten, in den Kuranlagen, sowie im Kaiser-Wilhelm II. Jubiläumspark nicht mehr freilaufen gelassen werden.

Die Eigentümer frei umherlaufender Hunde werden bestraft, die Hunde eingezogen und falls ihr Eigentümer nicht ermittelt wird, dem Waisenmeister übergeben werden.

Bad Somburg v. d. H., den 19. März 1914.

Polizeiverwaltung.

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab

Ein feiner Tropfen
ist Dreyer's **Homburger**
Kronen - Apfelwein.
Erhältlich in den hiesigen Verkaufsstellen. 2968

Geräumige
Scheune
zu mieten gesucht. Offerten unter N 2980 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geräumige
4 Zimmerwohnung
davon 2 Zimmer auch für Bureau geeignet, im Seitenbau für sich abg. schlossen, nebst 2 Mansarden, Gas und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2953a Louisenstraße 70 part.

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. 1661a Louisenstraße 1.

Das Luft- und Sonnenbad

bei **Dornholzhausen**

ist täglich geöffnet.

2329

Haltestelle der elektrischen Bahn Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Wegen Umbau

wird eine größere Anzahl neuer und wenig gebrauchter

Pianos

sehr billig unter Garantie abgegeben. Man verlange Abbildungen mit Preisen.

Pianoforte-Fabrik **Wilh. Arnold**,
Kgl. Bayer. Hoflieferant, Aschaffenburg.

Rex-Conservengläser
Rex-Vorrats-Kocher



Rex-Conservengläser

Einkoch- u. Dreyers-

Saftapparat

zu **Originalisten-Preisen**

sowie

Einmach- und Geleegläser

zu **bekannt billigsten Preisen.**

Max Simon

Louisenstr. 40.

Telefon 360.

Die Nassauische Landesbank in Wiesbaden

hat mir eine Zeichnungsstelle für die bis einschliesslich 11. Juli 1914 zur Zeichnung aufliegenden

Mark 5 000 000

Schuldverschreibungen 26. Ausgabe

übertragen. Die Schuldverschreibungen werden zum **Kurse von 98,40%** (Börsenkurs 99%) ausgegeben und **nur im Wege der Auslosung getilgt**, sodass die Käufer im Falle der Auslosung ihrer Stücke **keinen Verlust** haben, sondern einen **Gewinn von 1,60%** erzielen werden.

Da die Schuldverschreibungen mündelsicher sind, eignen sie sich zu jeder Art Kapitalanlage.

Aufträge auf obige Anleihe bitte ich mir baldigst zukommen zu lassen und zeichne

hochachtungsvoll

Homburger Bank u. Effektengeschäft
Friedrich Ubrich — — — — — Louisenstrasse 78

2965

Eine erfahrene Hausfrau sagt:

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch **Bier & Henning's Seifenpulver**; weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.

Gut erhaltener

Bügelofen mit 40 Eisen

vierediger Guß, Schuhmantel, mit 2 gr. Seitentüren, preiswert zu verkaufen.

Dorotheenstrasse 21-23.

Kirschen

werden zu Tagespreisen abgegeben
Gärtnerei Wingertsberg.

10 Morgen Heugras

zu verkaufen.

Georg Jacobi,

Güldenbühlweg 9.

Nachhilfsunterricht

für Realschüler und in Latein erteilt
P. Brambier, Louisenstraße 74,
Hinterhaus part. 3020

Junger Engländer

wünscht die Bekanntschaft einer deutschen Dame, welche etwas englisch spricht zwecks Austausch der deutschen bzw. der engl. Sprache. Gefl. Off. bitte unter N. D. 3028 an die Expedition dieses Blattes. 3028

In ruhiger Lage wird elegant

möbl. Schlafzimmer

mit 2 Betten abgegeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. u. 2985

Hardtwald - Restaurant

Henninger Bier pro Glas 10 Pfg.

Es ladet höflichst ein

Alle Saison-Speisen

G. Scheller, Telefon 281.

Schöne
Asparagus Sprengeri
(Zimmerzierpargel)
sowie

Begonien, Lobelien
und **Fuchsien**
für **Beete.**

Zu haben bei

Max Bauer,
Gärtnerei
Gonzenheim.

Gratis erhält jed. **Fußschweiß-**
leidende eine Probe von dem
Schweißpulver

Köhler-trocken

welches über die **echten Köhler-**
föhlen gestreut wird. 2762

Zu haben im **Schuhhaus**
Jakob Strauß Louisen-
straße 35

In Homburg bei **Wilhelm Seegers**, Louisenstr. 10-12

2921

J. Fuld.

Ziehung am 7. Juli

Hagener Jubiläums-

LOTTERIE

2681 Gewinne

Gesamt w. Mark

34000

10000

5000

2000

Jubiläums-

LOSE à 1.- M.

5 Lose 5.- M. 11 Lose 10.- M.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

empfehlen u. vers. General-Debit

Otto Reininghaus

Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39

Telefon 1113.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von **Zuckers Patent-**
Medizinal - Seife (in drei
Stärken, à 50 Pf., 1 M. u. 1.50 M.)
eintrocknen läßt. Schaum erst morgens
abwaschen und mit **Zuckeroh-**
Crema, à 50, u. 75 Pf., nach-
streichen. Großartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh.**

Ich offeriere:

la Neue

Italiener-Kartoffeln

zu **Mk. 7,50** per Etr. mit Saft
ab hier gegen Nachnahme.

Meier Alleeblatt,

Seligenstadt bei Frankfurt a. M.
Telefon Nr. 11. 2802

Prima Apfelwein

Flasche 30 Pfg. liefert frei ins
Haus. Versand nach Auswärts in
Fässern sowie in Flaschen.

Apfelweinfelterei

Georg Maus,

3008 Elisabethenstr. Nr. 33.

Heurechen

Holzrechen

empfiehlt

M. Mainzer,

Eisenhandlung

2932

Telefon 110.

Blutrein. Tee

„Bonum“ erobert im Sturm alle
Kreisläufe bei Auschlag, Korpulenz,
träger Verdaulichkeit. 50 u. 100 Pfg.
Kollisch. Senn. Taunus-Drogerie. 1347

Zur Einmachzeit

empfehle zu bekannt billigen Preisen



alle Arten **Conservengläser** u. deren Ersatzteile,
Bummi, Deckel, Spangen,
Geleegläser, Einmachgläser
Bohnen-schneid - Maschinen,
Sterilisier-Apparate,
Fruchtsaft-Apparate,
Fruchtsaftsäcke, Saftflaschen,
Anschlüssen, Saftpresse,
Beerenpressen, Rühr- und
Pastiermaschinen, Kirsch-
Entkerner, Salicyl - Perga-
mentpapier, Rolle nur 10 Pfg.



Carl Bolland, Haushalts-Bazar,
Louisenstraße, neben der Post.

3022



Was der bekannte Forschungsreisende
Stanley in seinem Buche „Im dun-
kelsten Afrika“ als zukünftigen Geschlech-
tern vorbehalten mit den Worten bezeich-
net: „Wären die guten Eigenschaften des
Mehles aus der Banane allgemein be-
kannt, so würde dasselbe zweifellos in
großen Mengen in Europa konsumiert
werden“, ist auf dem besten Wege zur
Werwirklichung. Die für uns auf deutschem Boden Afrikas
täglich geernteten großen Mengen Bananen kommen in
Form wohlschmeckender und nahrhafter **MELBAN-Suppen**
und -Speisen auf den Tisch der Konsumenten unserer Brei-
ten und stellen die bedeutsamste Bereicherung menschlicher
Nahrungsversorgung der Neuzeit dar.

Die besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäfte haben
hier den Verkauf in unseren billigen Originalpackungen
à 10, 30 und 50 Pfg. aufgenommen.

Deutsch-Koloniale

Bananen-Mühlen-Werke G. m. b. H.

Mannheim - Indus-trie-hafen.

3024



Schlafzimmer

hochmodern

in grosser Auswahl

empfiehlt

Andr. Schweitzer

Möbelgeschäft

Dorotheenstrasse 25

— Telefon 244 —

1169

Empfehle feinste

Süßrahm -

Tafel-Butter

garantiert rein
per Pfund Mk. 1.30

K. Kesselschläger jr.

2685 Telefon 187.

Zu mieten gesucht

zum Oktober oder später in oder bei
Homburg, (Dornholzhausen, Gonzen-
heim) nahe einer Haltestelle der
Straßenbahn in kleiner Villa oder
im ersten Stock eines Etagenhauses
herrschftl. ruhige modernen **Sech-**
zimmerwohnung mit reichlichem
Zubehör, **Veranda u. Garten.**
Angebote mit Preisangabe erbeten
unter E. 3046 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Naumann- Nähmaschinen.



Erstklassiges Fabrikat

für Familiengebrauch und gewerb-
liche Zwecke. Leichte Handha-
bung, **Sticken und Stopfen** ohne
Apparat. Grösste Auswahl. Möbel
in Nussbaum oder Eiche

Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie
auch als Tisch zu verwenden
sind. Kleiner Mehrpreis gegen
eine Nähmaschine mit Verschluss-
Kasten. Alle vor- u. rückwärts-
nähend. 5 Jahre Garantie! Teil-
zahlung gestattet! Käufer erhal-
ten gründlichen Unterricht. Repa-
raturwerkstätte für alle Systeme
Nadeln und Zubehörteile für alle
Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:

Clemens Wehrheim

Louisenstr. 103.

Telefon 382.

Tücht. Arbeiter

für Wäscherei sofort gesucht.
3005 Dietzheimerstr. 20.

3 Zimmerwohnung

zu vermieten.

Kirdorferstraße 43.